Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 27.—. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 27.75 mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigepreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 1 ℳ, außerhalb desselben 1.20 ℳ einschließl. Inseratensteuer. Offerte u. Auskunfterteilung 50 ₰. Reklame-Zeile 4.— ℳ. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluß d. Anzeigen-Annahme tags vorher.

Fernsprecher Nr. 4.

Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 29. Neuenbürg, Samstag, den 4. Februar 1922. 80. Jahrgang.

Rundschau.

Die Eisenbahner in Norddeutschland, jenem Himmelsstrich, wo der Radikalismus wild an den Hecken und Wegrainen wächst und die Errungenschaften der neuen Zeit in Erbpacht genommen wurden, haben einen Generalstreik beschlossen. Es sind zwar Beamte, und soweit sie es nicht sind, wollen sie dafür gelten; ihre Gehälter werden von der Regierung bezw. vom Reichstag, also der Volksvertretung, festgesetzt; auch sind sie pensionsberechtigt, d. h. sie beziehen Gehalt bis zu ihrem Lebensende, auch wenn sie nicht mehr arbeiten können, und selbst ihre Witwen und Kinder werden vom Reich versorgt. Sie sind also nicht mit dem Arbeiter zu vergleichen, der bei seiner Lohnmessung weit abhängiger vom Willen eines Einzelnen und bezüglich seines Lebensabends weit ungünstiger gestellt ist. Aber sie streiken doch. Fast die gesamte öffentliche Meinung lehnt sich dagegen auf. Dieser Streik gefährdet das Leben des Staates, der die Streikenden besoldet und pensioniert. Was liegt höher als der Gedanke, solchen Streikenden vor allem das Pensionsrecht zu entziehen. In Württemberg hat denn auch die weit überwiegende Mehrheit der Eisenbahner den Streik abgelehnt. Das macht dem schwäbischen Eisenbahnertum alle Ehre. Man merkt wenigstens an diesem Falle, daß es noch schwäbische Eisenbahnen gibt, deren Personal pflichtbewußt handelt. Sonst kann man ja bekanntlich von schwäbischen Eisenbahnen nicht mehr sprechen, weil die neue Zeit sie in den großen Berliner Wurstkessel geworfen hat. Die Reichsregierung hat energische Maßnahmen angekündigt. Hoffentlich besitzt sie die Kraft, sie auszuführen und den gewissenlosen Angriff auf das öffentliche Wohl abzuschlagen.

Die Position der Reichsregierung ist verstärkt worden, denn das Reichskabinett hat wieder eine Verbreiterung erfahren durch die Uebertragung des Reichsministeriums des Auswärtigen an Dr. Rathenau. Damit dürfte der Wiedereintritt der Deutsch-demokratischen Partei in die Regierung als vollzogen gelten. Die Deutsche Volkspartei erblickt darin einen Vorstoß des Reichskanzlers gegen die von ihrer Fraktion aufgestellten Voraussetzungen für die Zustimmung zum Steuerkompromiß und erklärt bereits öffentlich, daß sie nunmehr bei der bevorstehenden endgültigen Verabschiedung des Steuerkompromisses wiederum volle Handlungsfreiheit habe. Das sind unerquickliche Dinge, die eine neue Krisis in der Regierung befürchten lassen. Von der ausländischen Presse, besonders von der französischen und englischen, wird die Berufung Rathenaus geradezu begrüßt. Er scheint ebenso wie der Reichskanzler selber das Vertrauen der Entente zu besitzen. Auch die verschiedenen sozialdemokratischen Richtungen in Deutschland bringen dem neuen Mann alles Vertrauen entgegen, der nun berufen ist, Deutschlands Interessen auf der Konferenz von Genua zu vertreten.

Eine zeitlang hieß es, diese mit so viel Hoffnungen und Wünschen erwartete Konferenz müsse verschoben werden; Frankreich habe sie sabotiert und Amerika nehme grundsätzlich nicht teil. Neuerdings aber verkündet wieder das Reutersche Bureau, die Konferenz werde pünktlich stattfinden; weder in London noch in Rom denke man daran, den Zusammentritt über den 8. März hinaus zu verschieben. Vorher aber gibt es noch in Paris eine wichtige Zusammenkunft der drei Außenminister von England, Italien und Frankreich. Allerhand Meinungsverschiedenheiten unter den einstigen Spießgesellen müssen vor Genua beseitigt werden, so besonders über die Dauer und den gegenseitigen Charakter des immer noch schwebenden englisch-französischen Bündnisses, ferner über die neulich von der französischen Regierung gemachten Vorschläge wegen der verschiedenen Fragen im Nahen Osten. Es wird für Deutschland gut sein, wenn unsere Zwingherren sich rasch und billig einigen, denn es geschieht ja doch nur auf unsere Kosten.

Die Augen der ganzen Welt sind aber noch vor diesen Beratungen auf das Konklave in Rom gerichtet, wo die Kardinäle jetzt sich einmauern ließen, um gemeinschaftlich einen neuen Papst zu wählen. Man hört schon allerhand Namen aussichtsreicher Kandidaten nennen, aber darauf ist nichts zu geben. Eine Papstwahl bedeutet fast immer eine Ueberraschung. Nicht nur die deutschen Katholiken, auch ganz Deutschland sind an dem Ausfall der Wahl aufs höchste interessiert. Es kann uns in unserer unerträglichen Lage manches erleichtert werden, wenn der neue Papst uns wohl will und diplomatische Kunst genug besitzt, seinen großen Einfluß in der Welt zugunsten einer menschlicheren Behandlung des gequälten deutschen Volkes geltend zu machen.

Deutschland.

Stuttgart, 2. Febr. Der Finanzausschuß des Landtags hat zur Frage der Bauholzpreise einstimmig einen Antrag angenommen, der dahin geht, das Staatsministerium zu ersuchen, für die vom Ministerium des Innern vor dem 15. November 1921 genehmigten, schon ausgeführten oder im Bau begriffenen Wohnungsbauten mit Einschluß kleiner landwirtschaftlicher Bauteile den Holzpreis nach den bis zum 15. November angewandten Bestimmungen zuzüglich der eingetretenen Erhöhung der Gewinnungskosten zu belassen, wenn nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauenden durch die Wohnungsabteilung des Ministeriums eine höhere Berechnung gerechtfertigt erscheint.

Stuttgart, 2. Febr. Die vom Evang. Volksbund veranstaltete Unterschriftensammlung in Sachen des Religionsunterrichtes hat bisher über 560 000 Unterschriften erbracht. Einige größere Plätze stehen noch aus.

Halle a. S., 3. Febr. Die Verhandlungen über den Manteltarif im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind nach zweitägiger Dauer als gescheitert zu betrachten. Die anschließenden Lohnverhandlungen wurden ebenfalls ergebnislos abgebrochen.

Braunschweig, 3. Febr. In der Klage des früheren Herzogs gegen den braunschweigischen Staat war vom Staatsministerium bekanntlich der Kompetenzkonflikt erhoben worden. Der Gerichtshof hat jedoch entschieden, daß der Einspruch des Staatsministeriums unbegründet ist. Das Verfahren vor dem Landgericht wird nunmehr fortgesetzt werden. Der Herzog verlangt die Herausgabe seines vom Staate in Anspruch genommenen Eigentums.

Der Achtstundentag im Handwerk

Hierzu schreibt ein führender württ. Handwerksmeister in der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk":

„In Nummer 4 dieser Zeitung wurden einige Urteile beschrieben, welche über Handwerksmeister verhängt wurden, die ihre Lehrlinge mehr als acht Stunden beschäftigt haben. Vernunft wird Unsinn bei jeder systematischen Gleichmacherei in der Gesetzgebung, wie solche im Gesetz über die Arbeitszeit vom November 1918 in der wenig fruchtbaren Revolutionszeit in diktatorischer Weise unserm Volke aufoktroyiert wurde. Mag der Achtstundentag bei der Industrie in vielen Fällen seine Berechtigung haben, eines schickt sich nicht für alle. Für das Handwerk in seiner Eigenart ist derselbe vollständig undurchführbar.

Die Arbeiter im Handwerk sind in den meisten Fällen Leute, welche selbst Meister werden wollen und ihr Arbeitsverhältnis ist ein anderes als beim Industriearbeiter. In den meisten Fällen, zumal auf dem Lande, besteht zwischen Meister und Gesellen noch das gute alte Verhältnis, und wenn der Arbeiter nun freiwillig eine Stunde weiter arbeitet, so soll ihm dies verwehrt sein. Nota bene, es ist dem Meister nur verwehrt, den Arbeiter länger als acht Stunden zu beschäftigen, dagegen dem Arbeiter ist es nicht verwehrt, nach Ablauf seiner Arbeitszeit noch 3 bis 4 Stunden für sich zu arbeiten und dem Handwerk, unter Umständen auch seinem Arbeitgeber Konkurrenz zu machen. — Warum soll er nun nicht bei seinem Meister bei Bezahlung der Ueberstunden arbeiten dürfen? Ganz unhaltbar aber sind diese Bestimmungen gegenüber den Lehrlingen. Das Lehrverhältnis ist ein Erziehungs- und kein Arbeitsverhältnis und die betreffenden Urteile in Nummer 4 dieser Zeitung sind eine krasse Paragraphenreiterei. Gesetze sind niemals vollkommen, weil sie niemals auf alle volkswirtschaftlichen Eventualitäten zugeschnitten sein können. Es liegt daher in dem Richterstand, sofern der eine oder andere Vertreter derselben nicht ganz welt- und wirklichkeitsfremd ist, die Gesetze in der Praxis den bevorstehenden Verhältnissen anzupassen und jede schematische Durchführung zu vermeiden.

„Nur Arbeit kann uns retten" ertönt es in jeder Zeitung, mittlerweile werden durch dieses Gesetz dem Arbeitenden die Hände gebunden. Ja, es ist schwer, darüber keine Satire zu schreiben. Das sind Zustände, die sich das Handwerk unmöglich gefallen lassen kann. Gerade betreffs des Lehrlingswesens muß gegen diese Bestimmungen durch das ganze organisierte Handwerk Sturm gelaufen werden. Es ist der Nachwuchs im Handwerk in Gefahr. Was kann aus einem Jungen Tüchtiges werden, wenn Vater Staat über denselben den Glassturz hält wie eine verhätschelnde Großmutter.

Die Zeit der untertänigsten Eingaben ist vorbei. Damit wird nichts mehr erreicht. Die Organisation des Handwerks muß auch fordern können und mit den Schikanen des Achtstundentags muß unter allen Umständen Aenderung geschaffen werden."

Evangelische Landesversammlung III.

In der Donnerstagssitzung beginnt die hochbedeutsame Aussprache über die Neuordnung des Religionsunterrichts in der Volksschule bei stark besetzter Galerie; sie befaßt sich zunächst mit der Frage der Lehrkräfte. Abg. Traub fordert die Uebernahme und Leitung des gesamten Religionsunterrichts durch die evangelische Kirche als eine ihrer wichtigsten Angelegenheiten und hofft, daß sich genügend Lehrer finden, die in ihrem Auftrag diesen dankenswerten Dienst leisten. Die Abg. Hummel, Frohnmeyer, Otto und Topffel, sowie Konsistorialpräsident D. v. Zeller weisen auf die Unterschriftensammlung der evangelischen Verbände hin, die bis jetzt rund zwei Drittel der politisch wahlberechtigten Evangelischen auf sich vereinigt hat, sie ist eine machtvolle Kundgebung des evangelischen Volkes für seine evangelische Schule und wird die Oberkirchenbehörde stärken bei ihrem Ringen um die zentrale Stellung und ein ausreichendes Stundenmaß des Religionsunterrichts gegenüber den Bestrebungen ihn zu verkümmern. Für den Antrag Traub sprechen Riethmüller und Böhringer, dagegen Merkle und Prälat Dr. Schoell. Fast alle Redner setzen sich ausdrücklich für das Recht des Lehrers ein, an seiner Klasse Religionsunterricht zu erteilen.

Am Freitag wird eine Reihe bedeutungsvoller Beschlüsse gefaßt. Hinsichtlich der Lehrkräfte wird ein Antrag Reiff mit 39 gegen 38 Stimmen angenommen, die Oberkirchenbehörde möge dafür eintreten, daß an der von der Reichsverfassung in Aussicht gestellten Bekenntnisschule grundsätzlich der Lehrer den Religionsunterricht erteilen und nur solche Lehrer angestellt werden sollen, die dazu bereit sind. Ein Abg., der zunächst abwesend war, erklärt später, daß er gegen diesen Antrag gestimmt hätte. Sehr lebhaft äußern sich zahlreiche Abg., darunter mehrere Lehrer, gegen die Agitation auf Herabsetzung des Religionsunterrichts an der Volksschule auf 2 Stunden. Die Oberkirchenbehörde wird schließlich gebeten, dafür einzutreten, daß an vier Religionsstunden nach Möglichkeit festgehalten werde, an Oberklassen, wenn Pfarrer und Lehrer nebeneinander unterrichten, unbedingt. Außerdem soll bei gegebener Gelegenheit auch für befriedigendere Ordnung für den Religionsunterricht an höheren Schulen gesorgt werden. Der Oberkirchenbehörde wird mit überwältigender Mehrheit das Vertrauen der LKV. ausgesprochen. Nachdem die LKV. noch eine Eingabe um wirksame Gestaltung des Sonntagsschutzes der Oberkirchenbehörde zur Berücksichtigung übergeben und eine Warnung vor Mischehen hatte ergehen lassen, wird sie bis auf weiteres vertagt.

Der Eisenbahnerstreik.

Kein Streik in Süddeutschland.

Stuttgart, 2. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den Bezirken der Eisenbahn-Generaldirektionen Stuttgart und Karlsruhe, sowie in Bayern, hier mit Ausnahme weniger Plätze im Norden und Nordosten, wird vorläufig nicht gestreikt. Der Verkehr einschl. der Schnellzüge geht in diesen Bezirken in der Hauptsache planmäßig weiter. Nach den vorliegenden Nachrichten trifft dies auch im ganzen besetzten Gebiet zu, also auch auf der Strecke Mannheim—Mainz über Lampertheim und Ludwigshafen. Ueber Würzburg ist der Personenverkehr bis Meiningen offen. In den rheinischen Bezirken Essen und Elberfeld ist der Personenverkehr zunächst eingestellt. In den übrigen Bezirken ist die Lage noch nicht geklärt.

Die Streiklage in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Die Frankfurter Eisenbahner haben der von Berlin ausgegebenen Parole zum Streik Folge geleistet und sind in der vergangenen Nacht in den allgemeinen Ausstand getreten. Bis Mitternacht entwickelte sich der Verkehr in ganz normaler Weise. Während der Münchener D-Zug zur Abfahrt bereit war, erschienen die Streikenden und die Lokomotive wurde sofort abgekuppelt. Das gleiche Schicksal widerfuhr den Zügen nach Wesel und nach Köln. Sämtliche Züge waren stark besetzt. Alle Verhandlungen, die Züge doch noch zur Fahrt zu bringen, waren erfolglos. Inzwischen wurde der Bahnhof von starken Truppen Streikender besetzt, sodaß jede Weiterführung des Verkehrs unmöglich war. Die Reisenden mußten die Bahnsteige verlassen und in den noch freien Hotels Unterkunft suchen. Von den Streikenden wurden nach allen Bahnhöfen des gesamten Frankfurter Bezirks Posten entsandt, die den dortigen Eisenbahnern die Frankfurter Beschlüsse überbrachten und die Streikparole ausgaben; nach Mitternacht unternahmen starke Truppen der Streikenden die Räumung der Bahnsteige. Für das Gepäck der Reisenden wurde von den Streikenden gesorgt. Die zahlreiche auf dem Bahnhof anwesende Schutzpolizei brauchte nirgends einzugreifen. Wie auf dem Hauptbahnhof, so trat auch auf den anderen Bahnhöfen der Ausstand ein. Auf dem Güterbahnhof wurde jeder Betrieb eingestellt. Die Eisenbahndirektion wurde im Laufe des gestrigen Abends von starken Abteilungen der Sicherheitspolizei besetzt. Die Technische Nothilfe wurde eingesetzt.

Die Haltung der anderen Organisationen.

Berlin, 3. Febr. Die Funktionäre der Ortsverwaltung des Deutschen Eisenbahnverbandes hielten gestern eine Sitzung ab, die sich mit der Lage beschäftigte. Nach längerer Aussprache wurde gegen Mitternacht ein Beschluß gefaßt, der besagt: Der Eisenbahnerstreik wird auch von den Funktionären des Deutschen Eisenbahnverbandes beschlossen. Der Streik soll offiziell heute früh 6 Uhr seinen Anfang nehmen. — Die Funktionäre der Berliner Sektion der Post und Telegraphie beschloß, sich mit dem Streikbeschluß der Eisenbahnfunktionäre solidarisch zu erklären. — Der Allgemeine Eisenbahnerverband, der 55 000 Mitglieder zählt, hat in einer Entschließung die Beteiligung am Streik abgelehnt.

Einstellung von Flugzeugen während der Streiktage.

Berlin, 3. Febr. Für die Zeit des Eisenbahnerstreiks werden in beschränktem Umfange zur dringenden Personen- und Postbeförderung Flugzeuge in den Verkehr gestellt. Ab 3. Februar werden jeden zweiten Tag folgende Strecken geflogen: Berlin—Hamburg, Berlin—Dortmund, Berlin—Bremen, Berlin—Stettin und voraussichtlich Berlin—Dresden täglich und zurück.

Die Organisationen der deutschen Eisenbahner

haben folgende Mitglieder: Reichsgewerkschaft (Beamtenbund) 255 000, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (Deutscher Gewerkschaftsbund) 86 000, Deutscher Eisenbahnerverband (Allgemeiner Gewerkschaftsbund) 68 000, Allgemeiner Eisenbahnerverband (Gewerkschaftsring) 3000.

Die Mitgliederzahl der Reichsgewerkschaft, die den Streik begonnen hat, ist in der Zwischenzeit durch das Ausscheiden der gesamten oberen Beamten und eines Teiles der mittleren Beamtenschaft, sowie sonstiger Verluste um etwa 25 000 Mitglieder geringer geworden. Ihre jetzige Stärke dürfte mit 230 000 eher zu hoch als zu gering eingeschätzt sein. Das Verhältnis der Reichsgewerkschaft zu allen übrigen Organisationen der Eisenbahnbeamten ist also etwa 5 zu 3.

Berlin, 3. Febr. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Mitteilung, daß eine neue Verfügung des Reichsverkehrsministers erscheinen werde, in der die Streikenden unter Androhung fristloser Entlassung aufgefordert werden sollen, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist unrichtig. Da es sich bei den Streikenden um Beamte handelt, tritt, sofern sie kündbar angestellt sind, die Kündigung, im übrigen das Disziplinarverfahren ein. Daneben wird die Suspension vom Amt verfügt.

Hamburg, 2. Febr. Die Technische Nothilfe Groß-Hamburg hat bereits mittags 1 Uhr 400 ausgebildete Techniker zum sofortigen Abruf der Eisenbahndirektion Altona zur Verfügung gestellt. Die Nothilfe wird morgen früh 7 Uhr 10 000 Mann zur Verfügung haben. Darunter befinden sich annähernd 7000 Innungsmeister der Eisenbahnbetriebsbranche. Von heute nachmittag ab wird die Eisenbahnverwaltung die Verteilung der Hilfskräfte vornehmen.

Ausland.

Prag, 3. Febr. Die drei koalierten Bergarbeiterverbände haben gestern in einem Aufruf an alle Bergarbeiter den Ge-

neralstreik in der ganzen Republik proklamiert, der sofort zu beginnen hat. Die Sicherheitsarbeiten werden verrichtet.

Paris, 3. Febr. Havas meldet, der Präsident der Republik habe den Rücktritt der Regierung angenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Wer befehlen will...

Dies aber ist das dritte, was ich hörte: daß Befehlen schwerer ist als gehorchen. Und daß der Befehlende die Last aller Gehorchenden trägt. Nietzsche.

Wer Autorität haben will, muß bescheiden sein und sein Unrecht unverhohlen einzugestehen wissen. Rich. Rothe.

Wer sich nicht befehlen kann, der soll gehorchen. Nietzsche.

Wenn Freiheit du begehrst, des Menschen höchste Zierde,
herrsch über Leidenschaft und Neigung und Begierde.
Doch bilde dir nicht viel auf diese Herrschaft ein,
des freien Willens Stolz ist der, gehorsam sein.
Rückert.

Neuenbürg, 4. Febr. Die Enz ist seit gestern mittag stark angeschwollen. Da auf den höheren Bergen noch ziemlich Schnee liegt, ist bei anhaltendem Regen Hochwasser zu befürchten.

Neuenbürg, 3. Febr. (Wir bitten um kostenlose Aufnahme folgender Notiz.) So ergeht tagtäglich das Ersuchen an die Zeitungen, von Privaten und von manchen Vereinen und sehr häufig auch von Behörden und sonstigen öffentlichen Korporationen. Andere kleiden dieses Ersuchen wieder in folgende Form: „Im Interesse Ihres Leserkreises bitten wir" usw. Dabei werden in diesen Notizen nicht etwa allgemein interessierende Mitteilungen gemacht, sondern geradezu Empfehlungen dieser oder jener Art veröffentlicht, Einladungen usw. publiziert, also eine glatte Umgehung des Inseratenwegs. Daß ein solches Verlangen in der Zeit der jetzigen allgemeinen Teuerung, wo durch alle Sparten eines Druckereibetriebes schwere Lasten auf diesem ruhen, geradezu unbillig ist, glauben wir hier nicht besonders betonen zu müssen. Mit welchen Mitteln soll da eine Druckerei die Kosten des zurzeit so überaus teuren Papiers, der Farbe, Abnutzung von Schrift und Maschinen, Licht- und Kraftstrom, die durch die teure Lebenshaltung bedingten Löhne und Gehälter des Personals, die ins Unendliche gestiegenen Transport- und Portokosten bezahlen, wenn von ihr die Veröffentlichung für die und das „gratis" verlangt wird? Der Inseratenteil ist der Lebensnerv einer Zeitung, die außer den oben angeführten Punkten noch viele, Fernstehenden ungeahnte Kosten zu tragen hat. Darum aufgeräumt mit dem alten Schlendrian aus Urgroßvaters Zeiten und den Weg des Inserates gewählt zur Veröffentlichung nach dem Grundsatz: Leben und leben lassen! Was würde z. B. die Post oder Bahn sagen, wenn wir mit dem Ersuchen um Gratisbeförderung der Zeitungen und Druckerzeugnisse an sie herantreten würden, oder der Geschäftsmann, wenn wir ihn um „kostenlose" Ueberlassung dieses oder jenes Artikels bitten würden? Also, was dem einen recht ist, ist dem anderen billig.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. (Belehrung über die Eidesform.) Eine Bekanntmachung des Justizministeriums besagt: Nach Art. 136 Abs. 4 und Art. 177 der Reichsverfassung darf niemand zur Benützung einer religiösen Eidesformel gezwungen werden und kann die Eidesleistung rechtswirksam auch in der Weise erfolgen, daß der Schwörende unter Weglassung der religiösen Eidesformel erklärt: „Ich schwöre." Eine gesetzliche Verpflichtung des Richters zur Belehrung über die Form der Eidesleistung besteht nicht. Doch würde es sich schon zur Vermeidung einer Störung in der Eidesabnahme vielfach empfehlen, vor ihrem Beginn Klarheit darüber herbeizuführen, ob der Schwurpflichtige den Eid in der einen oder anderen Form leisten will.

Stuttgart, 3. Febr. (Ein Anschlag.) Gestern wurde im Feuerbacher Tunnel ein verbrecherischer Anschlag auf den Arbeiterzug Nr. 1792 Stuttgart Hbf. ab 6,15 Uhr nachm., durch Legen von Handgranaten auf die Schienen verübt. Der Täter, der in kniender Stellung von dem Wächter des Tunnels gesehen wurde, aber im Rauch der Lokomotive des vorüberfahrenden Zuges entwischen konnte, hat die Handgranaten an die Schiene gelegt, offenbar um diese zu sprengen. Die eine Handgranate ist explodiert, während die andere scharf geladen an der Schiene vorgefunden wurde. Der Anschlag hat glücklicherweise keinen weiteren Schaden verursacht. Die Polizei hat Nachforschungen nach dem Täter eingeleitet.

Vermischtes.

Zunahme der Arbeitslosigkeit. Die Erwerbslosigkeit in Deutschland, die in den Monaten Oktober-November mit rund 150 000 unterstützten Erwerbslosen ihren tiefsten Stand erreicht hatte, weist für den Monat Dezember 1921 wieder eine Zunahme auf. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen — nicht gleichbedeutend mit der höheren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — ist nämlich auf 164 000 gestiegen. Die Zunahme erstreckt sich ausschließlich auf die männlichen Arbeitnehmer, während die Zahl der weiblichen Erwerbslosen noch gesunken ist (von rund 35 000 auf 33 000). Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörigen Vollerwerbsloser) ist von 172 000 auf 210 000 gestiegen. Als Gründe für die vorliegende Verschlechterung des Arbeitsmarkts sind außer der für Außenarbeiten ungünstigen Witterung die Valutaschwankungen und im Zusammenhang damit Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Rohstoffen zu nennen, ferner Kohlenmangel und Verkehrsschwierigkeiten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Febr. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 192 Ochsen, 31 Bullen, 203 Jungbullen, 210 Jungrinder, 370 Kühe, 488 Kälber, 873 Schweine, 33 Schafe und 1 Ziege, die sämtlich verkauft wurden. Aus einem Zentner Lebendgewicht wurden erlöst: Ochsen 1. 1130 bis 1240, 2. 860 bis 1010, Bullen 1. 1050 bis 1140, 2. 900 bis 1000, Jungrinder 1. 1150 bis 1240, 2. 950 bis 1070, 3. 800 bis 920, Kühe 1. 950 bis 1030, 2. 720 bis 880, 3. 500 bis 620, Kälber 1. 1280 bis 1340, 2. 1180 bis 1250, 3. 1060 bis 1150, Schweine 1. 1670 bis 1750, 2. 1500 bis 1600, 3. 1300 bis 1450 Mark. Verlauf des Marktes belebt.

Ulm, 3. Febr. Auf der früheren Viehsammelstelle des Güterbahnhofs wurde am Mittwoch der erste hiesige Schlachtviehmarkt eröffnet. Zugeführt waren 4 Ochsen, 11 Farren, 44 Kühe, 14 Jungrinder, 52 Kälber, 28 Schweine, 1 Ziege, die bei dem gutbesuchten Markt rasch abgesetzt wurden. Für einen Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen 1. 1000 bis 1150, 2. 950 bis 960, Farren 1. 950 bis 1000, 2. 800 bis 850, Kühe 1. 850 bis 900, 2. 650 bis 750, Jungrinder 1. 1000 bis 1150, 2. 800 bis 950, Kälber 1. 1200 bis 1280, Schweine 1. 1500 bis 1550, 2. 1300 bis 1480, 3. 1100 bis 1200 Mark. Für alles nachts mit der Bahn ankommende Vieh außer Schweinen erfolgt ein Zuschlag von 4 Proz. zum Lebendgewicht.

Welzheim, 3. Febr. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 16 Stück Ochsen zum Preise von 10 000 bis 15 000 M.; 20 Kühe zu 9000 bis 14 000 M.; 25 Kalbeln zu 7000 bis 12 000 Mark. 15 Rinder zu 2000 bis 5000 M.; 60 Stück Milchschweine zu 400 bis 550 M.; 5 Läufer zu 800 bis 1000 M. Handel lebh.

Vom Ries, 3. Febr. Dem letzten Viehmarkt in Nördlingen waren insgesamt 232 Stück Vieh zugetrieben. Bei Anwesenheit außergewöhnlich vieler Handelsleute war der Handel sehr lebhaft. Die Preise sind gegenüber denen des vorhergegangenen Viehmarkts, des vorjährigen Oktobermarktes, gestiegen. Es wurden erzielt: für einen Ochsen 8000 bis 12 000 M., für einen Stier 4300 bis 6500 M., für eine Kuh 5000 bis 14 000 M., für ein Kalb 2000 bis 2500 M., für ein Kalbel 1400 bis 6000 M., für ein Stück Jungvieh 3000 bis 5800 M. Am 28. Februar findet in Nördlingen ein Zuchtbullenmarkt mit Prämierung statt.

Neueste Nachrichten.

Köln, 4. Febr. Die Rheinlandkommission hat die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar betreffend das Streikverbot an die Eisenbahnbeamten für das besetzte Gebiet zugelassen, aber unter gewissen Vorbehalten, die sich aus dem Verhältnis der Eisenbahn zu den Besatzungsbehörden ergeben. Der Befehl des Oberbefehlshabers der alliierten Besatzungsarmee vom 31. Januar 1922, durch den dem Eisenbahnpersonal befohlen wird, allen Befehlen der Feldeisenbahnkommission und deren Organe nachzukommen, ist ausdrücklich aufrecht erhalten worden.

Birkenfeld, 3. Febr. Kürzlich veranstaltete die Stadt eine öffentliche Versteigerung der Möbel und der Haushaltungsgegenstände des ehemaligen Großherzogs von Oldenburg. Die Einrichtung hatte in früheren Jahren die Stadt für das Schloß angeschafft, ein Teil des Bestandes ging nach der Revolution in den Besitz der jetzigen Regierung über. Vor der Versteigerung wurden folgende Preise erzielt: das Doppelschlafzimmer des Großherzogspaares wurde für 34 000 M. zugeschlagen. Eine Saloneinrichtung für 17 200 M., den Schreibtisch der Großherzogin für 2650 M., eine Wanduhr für 3850 M. usw.

Berlin, 3. Jan. Ueber den Umfang des Schadens des Eisenbahnerstreiks schreibt die „Vossische Zeitung", daß, da im Personenverkehr die tägliche Einnahme 30 Millionen Mark, im Güterverkehr die tägliche Einnahme 160 Millionen Mark betrage, mit einem täglichen Einnahmeverlust von 190 Millionen Mark zu rechnen sei.

Berlin, 3. Febr. Im Reichskabinett wurde bereits vor einigen Tagen ein Nachtrag zum Reichshaushaltsplan für 1921 verabschiedet, durch den die Mittel für Wirtschaftsbeihilfen an Reichsbeamte in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die Teuerungszuschüsse für Arbeiter bereitgestellt werden. Der Nachtragsetat ist bereits den Landesregierungen zugegangen und wird voraussichtlich Mitte nächster Woche verabschiedet, sodaß dann der Reichstag darüber beschließen kann.

Berlin, 3. Febr. Im Reichstag fand am 29. Januar zur Regelung schwebender Lohnfragen im Kohlenbergbau Verhandlungen unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums statt. Nach den erzielten Vereinbarungen beträgt die durchschnittliche Erhöhung der Löhne für den Ruhrbezirk und den Kölner Braunkohlenbezirk 14 M. für die Schicht, für die übrigen Bezirke entsprechend weniger. Für den oberschlesischen und für den Westerwalder Braunkohlenbergbau werden unverzüglich Verhandlungen aufgenommen.

Berlin, 3. Febr. Laut „Vorwärts" hat der Reichstagspräsident dem kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags wegen des Eisenbahnerstreiks nicht stattgegeben, da vor Einrichtung eines Notverkehrs auf der Eisenbahn der Reichstag nicht beschlußfähig sei. Dagegen hat der Reichstagspräsident, dem Wunsche der U.S.P. entsprechend, den Antrag der Unabhängigen auf sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Febr. als ersten Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Reichstagssitzung gesetzt.

Berlin, 3. Febr. Nach den Schätzungen der Blätter beträgt die Zahl der Streikenden in Groß-Berlin 50 000, darunter 4000 Lokomotivführer, und im ganzen Reich 200 000.

Berlin, 4. Febr. Die Versammlung der Funktionäre der städtischen Arbeiter, die gestern abend um 7 Uhr in der Brauerei Bötzow zusammentraten, fand gegen Mitternacht ihr Ende. Die Debatte verlief außerordentlich lebhaft, zum Teil sogar stürmisch. Der Streik wurde schließlich beschlossen, doch soll der Zeitpunkt für den Beginn des Ausstandes von der Streikkommission festgesetzt werden.

Berlin, 3. Febr. Wie die Blätter mitteilen, haben die Post- und Telegraphenarbeiter bei der Oberpostdirektion Berlin beschlossen, in den Streik zu treten. Sie verlangen eine Teuerungszulage von 3,50 Mark pro Stunde. Ein Teil der Arbeiter haben die Arbeitsstätten bereits verlassen.

Königsberg, 3. Febr. Zu den angekündigten Enthüllungen der russischen Regierung über die verbrecherische Tätigkeit Poincares als Hauptkriegsverbrecher meldet die „Ostpreußische Zeitung" weiter: Die Vorarbeiten für die Publikation sind schon weit vorgeschritten und nähern sich ihrem Ende. Mit der Sichtung und Drucklegung der geheimen Dokumente, die der Publikation zugrunde gelegt werden, hat die Räteregierung einen sehr bekannten Gelehrten beauftragt. Die Dokumente werden auf Anforderung des Rates der Volkskommissare in vollem Wortlaut wiedergegeben werden. Die Poincare vernichtenden Enthüllungen werden in diesem Falle noch vor der Eröffnung der Konferenz in Genua so zeitig erfolgen, daß das französische Volk die Möglichkeit haben wird, anderen Männern das Mandat für Genua zu übertragen.

Rom, 3. Febr. In der ersten am Freitag mittag beendeten Abstimmung des Konklave ist keine Wahl zu Stande gekommen.

Paris, 3. Febr. Im Finanzausschuß der Kammer erklärte gestern der Kriegsminister, das Budget für 1922 habe den Effektivbestand des Heeres durch zahlreiche Beurlaubungen herabgemindert. Das neue Militärgesetz werde nur eine Mehrausgabe von 231 Mill. erfordern. Die sozialistische Kammerfraktion fordert in einem Abänderungsantrag zum Militärgesetz die achtmonatige Dienstzeit, und unter Hinweis auf das 100 000 Mann starke deutsche Heer einen Heeresetat von 150 000 Mann, darunter 30 000 Kapitulanten.

London, 3. Febr. Der gemischte Ausschuß der englischen Arbeiterpartei und des Trade Unionkongresses sprach sich in einer Resolution gegen den englischen Schutzvertrag und für eine versöhnliche Politik gegenüber Deutschland aus. — Wie von offiziöser Seite verlautet, soll sich die griechische Regierung für eine Verständigung im türkisch-griechischen Konflikt zugänglich zeigen.

Kopenhagen, 3. Febr. Der vom hiesigen Arbeitgeberverband für morgen angesetzte Beginn der Aussperrung von etwa 100 000 Arbeitern ist bis auf weiteres verschoben worden, da der amtliche Schiedsrichter heute einen Vermittlungsvorschlag zur Beilegung der Arbeitsstreitigkeiten überreicht hat. Die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer werden über diesen Vorschlag weiter verhandeln.

Newyork, 3. Febr. Der frühere amerikanische Botschafter in Paris, Gerard, erklärte in einer Rede, die sich mit der europäischen Lage beschäftigte, er bedauere, daß Frankreich eine Taktik befolge, die er als napoleonische Politik kennzeichnete. Er glaube, daß Poincare und seine Anhänger unrecht handelten, indem sie auf Deutschland wegen der Reparationen einen so starken Druck ausübten. Es sei völlig klar, daß Deutschland eine so schwere Last nicht tragen könne.

Neue Erhöhung der Gütertarife.

In der Donnerstag-Sitzung des Reichsrats wurde bei Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums mitgeteilt, daß vom 15. März ab ein abermaliger Zuschlag von 15 Proz. zum Gütertarif vorgesehen sei.

Eine Geheimorganisation in Oberschlesien?

Der französische Botschafter übergab gestern dem Reichskanzler eine Darstellung des Verlaufs der Schießerei in Petersdorf bei Gleiwitz und verschiedene Waffenfunde in Oberschlesien. Der Botschafter erklärte hierbei, daß an der Schießerei in Petersdorf anscheinend eine militärisch ausgebildete Geheimorganisation beteiligt gewesen sei, deren Wurzeln über Oberschlesien hinaus nach Mittel- und Niederschlesien reichen. Er ersuchte namens der französischen Regierung die Reichsregierung, bei der Feststellung und gerichtlichen Verfolgung dieser Geheimorganisation mitzuwirken. Der Reichskanzler sagte die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Aufklärung des Tatbestandes und der Feststellung und Verfolgung der Schuldigen zu.

Der Eisenbahnerstreik.

Eisenbahner beim Staatspräsidenten.

Stuttgart, 3. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Bei einem neuerlichen am Freitag abend stattgefundenen Besuch einer Abordnung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner beim Staatspräsidenten gab dieser seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund von Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung vom 1. Februar bisher in Württemberg, abgesehen von einem einzigen Fall, keine praktische Anwendung gefunden hat. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß sie auch fernerhin in Württemberg keine praktische Anwendung finden werde und ersuchte die Abordnung im Sinne der bisherigen Haltung der Reichsgewerkschaft auf ihre Angehörigen zu wirken. Das werde zur Hebung des künftigen Ansehens der Eisenbahnbeamtenschaft bei der gesamten Bevölkerung beitragen.

Die Besatzungsbehörden als Helfershelfer für die Streikenden.

In der durch den Streik geschaffenen Verkehrs- und Betriebslage im Bereich der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe ist gegenüber dem Vortag keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die in der Kohlenzufuhr auf dem Landwege infolge des Streiks eingetretene Stockung hat insofern eine Verschärfung erfahren, als, wie heute früh bekannt geworden ist, die französische Besatzungsbehörde Kohlenkähne auf dem Rhein beschlagnahmt hat. Zur Streckung der Kohlenvorräte ist die Eisenbahnverwaltung daher genötigt, im Personenverkehr, insbesondere im Schnellzugsverkehr, Einschränkungen eintreten zu lassen. Die Vorsitzenden der Ortsgruppe der Lokomotivführer beschlossen, erst mit den Kollegen in Württemberg und Bayern in Verbindung zu treten, und solange bis eine einheitliche Stellungnahme herbeigeführt ist, zurückzuhalten. Insbesondere wurde auch beschlossen, daß die süddeutschen Regierungen veranlaßt werden sollen, auf die Reichsregierung einen Druck auszuüben bezüglich der Anbahnung von Verhandlungen.

Die Spitzenorganisationen der Eisenbahner beim Reichskanzler.

Berlin, 3. Febr. Heute nachmittag empfing der Reichskanzler die Spitzenverbände der drei Gewerkschaftsrichtungen, mit denen in Anwesenheit der beteiligten Ressortchefs eine eingehende Aussprache über die Streiklage stattfand. Auf Grund dieser Aussprache haben die Spitzenverbände einen Aufruf zur Beendigung des Streiks erlassen. Im Anschluß an diese Besprechung wurde im Beisein von Vertretern der Gewerkschaften der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbunds empfangen, nachdem er die an anderer Stelle mitgeteilte Erklärung abgegeben hatte. Der Reichskanzler sagte zu, daß die Erörterungen mit den Spitzenorganisationen über die grundsätzlichen Fragen der Beamtenbesoldung alsbald fortgesetzt werden sollen.

Verurteilung des Streiks.

Berlin, 3. Febr. Heute mittag sind die Bundesvorstände des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes und der Afa zu gemeinsamer Beratung zusammengetreten, in deren Mittelpunkt die Verordnung des Reichspräsidenten, die Verhaftung der Streikführer und die Beschlagnahme der Gelder der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten stehen. Ueber die Stellung der beiden Bundesvorstände zum Eisenbahnerstreik teilt der „Vorwärts" mit, daß beide das Vorgehen der Reichsgewerkschaft einmütig verurteilen. Das Verhalten der Reichsgewerkschaft sei eine unverantwortliche Mißachtung aller gewerkschaftlichen Grundregeln. Zu einem Beschluß, der einen für das Gesamtwohl und vor allem für die Existenz der gesamten Arbeiterschaft notwendigen Betrieb wie den der Eisenbahn stillegt, sei unter allen Umständen die Zustimmung der Gesamtvertretung aller Gewerkschaften erforderlich. Die beiden Bundesvorstände wenden sich aber auch mit Entschiedenheit gegen die Verordnung des Reichspräsidenten und die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten.

Berlin, 3. Febr. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich in einer heute mittag abgehaltenen Sitzung mit dem Streik einiger Eisenbahnergruppen beschäftigt. Er erblickt in dem Vorgehen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter eine mit gewerkschaftlichen Grundsätzen nicht zu vereinbarende Handlung, die die Rücksicht auf die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands vermissen läßt. Er spricht seine Genugtuung darüber aus, daß die ihm angehörenden Verkehrspersonalverbände gegen diesen wilden Streik Stellung genommen und zur Fortsetzung der Arbeit aufgerufen haben. Dem deutschen Volk wird nahegelegt, die aus der Streiklage sich ergebenden nur wenige Tage dauernden Störungen zu ertragen.

Ein Aufruf der Gewerkschaften
Berlin, 3. Febr. Die Ge
Aufruf:
An die Beamten, Arbeite
Unter völliger Nichtachtung
lichen Grundsätze hat die Reich
bahnbeamten und -anwärter a
befindlichen Lohnverhandlung b
den Eisenbahnverkehr, auch den
nötigen, lahmgelegt.
Obwohl gerade die werktäti
gen am schwersten zu leiden ha
der Beamten mit den zurzeit
über die Löhne und Gehälter be
Staatsbetrieben im engsten Zu
Reichsgewerkschaft absichtlich un
ligen betroffenen Gewerkschaften
geben nachzukommen. Dieselbe
Hilfe von Arbeitern und Angest
ihre Sonderbestrebungen, dem g
beitnehmer übergeordnet.
Es ist unerträglich, wenn
Gruppe in solch unverantwort
der gesamten Bevölkerung spiel
tengruppe muß bei der be
auch bei nur kurzer Dauer die
beitnehmer besonders in Groß
gefährden. Geradezu katastroph
licht — drei Wochen vor der K
Außenpolitik Deutschlands ein.
Die Verantwortung gegenü
Beamten, Arbeitern und Angest
samten Volk legt deshalb den u
tionen aller gewerkschaftlichen
Pflicht auf, alle im Streik befi
dern, die Arbeit sofort wieder
gewerkschaft wird erwartet, daß
Verantwortung bewußt wird
beendet.
Die für diesen besonderen

Schlachtvieh- un

Es ist Veranlassung geg
darauf hinzuweisen, daß frisch
Stadtgemeinde Pforzheim gesch
nur in ungeteilten Stücken von
bei Kleinvieh nur in ungetei
einer Hälfte des geschlachteten
heim eingeführt werden darf.
geln, Schinken, Nieren und Le
(Brischen) und Kotelettseiten e
Für alles eingeführte Fle
schauer des Schlachtorts ausgef
werden, aus welchem ersichtlic
nach der Schlachtung beschaut
Beschau, das Gewicht und die
den Fleisches, Tag und Stund
und bei Notschlachtungen die U
von Fleisch ist nur in den Sch
zu der Zeit zulässig, während
öffnet ist.
Zuwiderhandelnde wird
strenge bestrafen.
Neuenbürg, den 2. Febr. 1

Vergebung von St

für den Umbau der Staatsstr
bad-Schönegrund, im sog.
Birkenfeld.
Auf Grund der im Gewe
kannt gegebenen Bestimmungen
beiten und Lieferungen sind
zu vergeben:
Erdarbeiten 310 cbm
150 lfd. Meter, Stüt
Zyklopen- und sonsti
Gehwegrandsteine 150
dohlen, 42 lfd. Me
Einlaufsteine 8 Stück
und des Gehwegs 7
16 cbm, Kalksteinscho
Die Verdingungsunterlag
meisterstelle Neuenbürg
bote sind unter Benützung be
von 10 M. erhältlichen Verdi
Einzelpreise und Gesamtforder
schrieben, verschlossen und mit
sehen, spätestens am Freitag,
mittags ½3 Uhr, beim Str
einzureichen. Der darauf stat
gebote können die Bewerber an
Zeichnungsunterlagen werden
Calw, den 2. Februar
Straßen- u
J.

Im Haushalt erfahrene
Frau sucht
Stunden-Arbeit.
Offerten an die „Enztäler"-
Geschäftsstelle erbeten.

Schwann.
Habe ein Paar

Läufer-Schweine
zu verkaufen
Frau K. Wild.

Der gemischte Ausschuß der ...
des Trade Unionkongresses ...
gen den englischen Schutzzoll...
olitik gegenüber Deutschland ...
e verlautet, soll sich die griechische
ündigung im türkisch-griechischen ...

Der vom hiesigen Arbeitgeber...
hte Beginn der Aussperrung ...
s auf weiteres verschoben worden
ter heute einen Vermittlungsvor...
rbeitsstreitigkeiten überreicht ...
rbeitnehmer werden über ...

Der frühere amerikanische Bo...
erklärte in einer Rede, die ...
beschäftigte, er bedauere, da...
ge, die er als napoleonische ...
aß Poincare und seine Anhänger
auf Deutschland wegen der ...
Druck ausübten. Es sei ...
o schwere Last nicht tragen könne

...ng der Gütertarife.

...ng des Reichsrats wurde bei ...
...sverkehrsministeriums mitgeteilt ...
...ermaliger Zuschlag von 15 Proz...

...sation in Oberschlesien?

...ter übergab gestern dem Reichs...
Verlaufs der Schießerei in Petersd...
...iedene Waffenfunde in Oberschl...
...te hierbei, daß an der Schießerei ...
...e militärisch ausgebildete Geheim...
... sei, deren Wurzeln über Ober- und Niederschlesien reichen. ...
...schen Regierung die Reichsregie...
...d gerichtlichen Verfolgung dieser ...
...rken. Der Reichskanzler sagte ...
...n Behörden bei der Aufklärung ...
Feststellung und Verfolgung ...

...bahnerstreik.

...n Staatspräsidenten.

...n zuständiger Seite wird mitge...
...m Freitag abend stattgefundenen ...
...er Reichsgewerkschaft“ deutscher ...
...denten gab dieser seiner Genug...
... die Verordnung des Reichspräs... Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung ...
...ürttemberg, abgesehen von einer ...
... Anwendung gefunden hat. Er ...
... daß sie auch fernerhin in Württ...
...ndung finden werde und ersuchte ...
... bisherigen Haltung der Reichs...
...örigen zu wirken. Das werde ...
...nsehens der Eisenbahnbeamten ...
...erung beitragen.

...elfershelfer für die Streikenden.

...geschaffenen Verkehrs- und Be...
...senbahn-Generaldirektion Karls...
...ag keine wesentliche Aenderung ...
...nzufuhr auf dem Landwege ...
...e Stockung hat insofern ein...
...ie heute früh bekannt geworden ...
...sbehörde Kohlenkähne auf dem ...
...r Streckung der Kohlenvorräte ...
... daher genötigt, im Personen... ...nellzugsverkehr, Einschränkungen ...
...chenden der Ortsgruppe der ...
... mit den Kollegen in Württem...
...ung zu treten, und solange bis ...
...e herbeigeführt ist, zurückzuhal...
... beschlossen, daß die süddeutschen ...
... sollen, auf die Reichsregierung ...
...lich der Anbahnung von Ver...

...Eisenbahner beim Reichskanzler.

...nachmittag empfing der Reichs...
...r drei Gewerkschaftsrichtungen ...
...r beteiligten Ressortchefs eine ...
... die Streiklage stattfand. Auf ...
... die Spitzenverbände einen Auf...
...eiks erlassen. Im Anschluß an ...
...sein von Vertretern der Gewerk...
...lgemeinen Deutschen Beamten...
...die an anderer Stelle mitgeteilte ...
...Der Reichskanzler sagte zu, daß ...
...Spitzenorganisationen über die ...
...amtenbesoldung alsbald fortge...

...n des Streiks.

...ittag sind die Bundesvorstände ...
...bundes und der Afa zu gemein...
...eien, in deren Mittelpunkt die ...
...ten, die Verhaftung der Streik... ...der Gelder der Reichsgewerk...
...ten stehen. Ueber die Stellung ...
...um Eisenbahnerstreik teilt der ...
...s Vorgehen der Reichsgewerk...
...as Verhalten der Reichsgewerk...
...e Mißachtung aller gewerkschaft...
...n Beschluß, der einen für das ...
... die Existenz der gesamten Ar...
...b wie den der Eisenbahn ...
... die Zustimmung der Gesamt...
... erforderlich. Die beiden Bun...
... auch mit Entschiedenheit gegen ...
...beiten und die Maßnahmen ...

...rstand des Deutschen Gewerk...
...er heute mittag abgehaltenen ...
...r Eisenbahnergruppen beschl...
...en der Reichsgewerkschaft Deu...
...nwärter eine mit gewerkschaft...
...reinbarende Handlung, die ...
...o wirtschaftliche Lage Deutsch...
...cht seine Genugtuung darüber ...
... Verkehrspersonalverbände ...
...ung genommen und zur Fort... ...ben. Dem deutschen Volk wird ...
...ge sich ergebenden nur wenige ...
... ertragen.

Ein Aufruf der Gewerkschaften zur Beendigung des Streiks.

Berlin, 3. Febr. Die Gewerkschaften erlassen folgenden Aufruf:

An die Beamten, Arbeiter und Angestellten!

Unter völliger Nichtachtung der anerkannten gewerkschaftlichen Grundsätze hat die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter anläßlich einer noch im Gang befindlichen Lohnverhandlung durch Aufforderung zum Streik den Eisenbahnverkehr, auch den für die Ernährung des Volkes nötigen, lahmgelegt.

Obwohl gerade die werktätige Bevölkerung unter den Folgen am schwersten zu leiden hat und die Besoldungsordnung der Beamten mit den zurzeit stattfindenden Verhandlungen über die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten in Staatsbetrieben im engsten Zusammenhang steht, hat es die Reichsgewerkschaft absichtlich unterlassen, dem Wunsche der übrigen betroffenen Gewerkschaften nach einem gemeinsamen Vorgehen nachzukommen. Dieselbe Reichsgewerkschaft, die jetzt die Hilfe von Arbeitern und Angestellten fordert, hat auch diesmal ihre Sonderbestrebungen dem gemeinsamen Interesse aller Arbeitnehmer übergeordnet.

Es ist unerträglich, wenn eine einzelne undisziplinierte Gruppe in solch unverantwortlicher Weise mit dem Schicksal der gesamten Bevölkerung spielt. Dieser Lohnstreik einer Beamtengruppe muß bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage auch bei nur kurzer Dauer die Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer besonders in Großstädten aufs verhängnisvollste gefährden. Geradezu katastrophal wirkt dieser Streik bereits jetzt — drei Wochen vor der Konferenz in Genua — auf die Außenpolitik Deutschlands ein.

Die Verantwortung gegenüber den von ihnen vertretenen Beamten, Arbeitern und Angestellten, sowie gegenüber dem gesamten Volk legt deshalb den unterzeichneten Spitzenorganisationen aller gewerkschaftlichen Richtungen die gebieterische Pflicht auf, alle im Streik befindlichen Eisenbahner aufzufordern, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Von der Reichsgewerkschaft wird erwartet, daß sie sich ebenso ihrer schweren Verantwortung bewußt wird und den Streik unverzüglich beendet.

Die für diesen besonderen Streik der Reichsbahnbeamten erlassene Verordnung des Reichspräsidenten wird mit Beendigung des Streiks gegenstandslos. Die unterzeichneten Spitzengewerkschaften haben bei ihren Verhandlungen mit der Reichsregierung von dem folgenden Stand der Besoldungsfrage Kenntnis genommen: Die Reichsregierung hat gemäß ihrer bei der Verabschiedung der letzten Besoldungsvorlage gemachten Zusage bereits am 25. Januar d. J., also vor Abbruch des Streiks, die Frage der Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen an Beamte in Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die den Arbeitern bewilligten Ueberteuerungszuschüssen mit dem 23. Ausschuß des Reichstags eingehend geprüft. Das Reichskabinett hat weiter bald darauf einen Gesetzentwurf, welcher die für die Gewährung der Wirtschaftsbeihilfen nötigen Mittel bereitstellen soll, genehmigt, die erforderlichen Maßnahmen für eine beschleunigte Verabschiedung der Vorlage durch die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs und für möglichst baldige Ausführung der Zahlungen getroffen. Auch hat die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit den Spitzenverbänden, die Beamte vertreten, in Erörterungen über die weiteren grundsätzlichen Besoldungsfragen und sonstigen Wünsche der Beamten einzutreten. Die Reichsregierung erklärt ferner ausdrücklich, daß alle Gerüchte und Behauptungen über eine beabsichtigte Beschränkung des verfassungsmäßigen Koalitionsrechts durchaus unbegründet sind. Damit ist die Berücksichtigung der berechtigten Beamtenforderungen und der Schutz des Koalitionsrechts aller Arbeitnehmer gesichert.

Wir erwarten von der organisierten Arbeitnehmerschaft, daß sie sich ausschließlich an die Weisungen ihrer Spitzenorganisationen hält.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund. gez.): Leipart. — Deutscher Gewerkschaftsbund. (gez.): Baltrusch. — Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände. (gez.): Hartmann. Schneider. — Allgemeiner freier Angestelltenbund. (gez.) Aufhäuser. Süß.

Der Streik vor dem Ende.

Berlin, 4. Febr. Die Blätter knüpfen an den Aufruf der drei Spitzenorganisationen die bestimmte Erwartung, daß jetzt, da die Reichsgewerkschaft sich in vollständiger Isolierung befinde, diese die Streikparole zurückziehen werde. Die „Vossische Zeitung“ nimmt an, daß bereits heute, sicherlich am Sonntag, der Eisenbahnverkehr wieder in Gang kommen wird. Einer Korrespondenzmeldung zufolge haben wegen der Haltung des Vorstands der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter die süddeutschen Landesvertretungen der Reichsgewerkschaft der Berliner Zentrale mitgeteilt, daß die einzelnen Landesgruppen aus der Reichsgewerkschaft ausscheiden und den Weisungen des Hauptvorstandes nicht mehr Folge leisten.

*

Frankfurt a. M., 3. Febr. Die Lage hat sich in der Nacht nicht geändert. Heute vormittag werden kaum Züge von hier abgehen können. Der Postverkehr stockt vollkommen. — Ueber die Streiklage im Ruhrgebiet lauten die Berichte noch weniger günstig. Die Hauptbahnhöfe Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen sind vollkommen geschlossen. Bochum war sogar von jeder Milchzufuhr abgeschnitten.

Hannover, 4. Febr. Die Eisenbahndirektion teilte gestern abend mit: Die Streiklage hat sich verschärft. Außer den Lokomotivführern streikt vielfach das Zugbegleitungs- und vereinzelt auch das Bahnhofspersonal. Die Technische Nothilfe arbeitet.

Erfurt, 3. Febr. (Amtlich.) Eine Anzahl Beamte, auch Lokomotivführer, die gestern streikten, erschienen heute wieder zum Dienst. Der Zugverkehr wird von heute ab nach bestimmten Plänen aufrecht erhalten. Störungen im Betrieb kamen nirgends vor. Gegen alle Streikführer wird aufs schärfste vorgegangen.

Hamburg, 4. Febr. Gestern sind nach der Verhaftung der Streikleitung des Hannoverschen Bahnhofs sieben weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Aus diesem Anlaß zogen mehrere hundert Streikende nach einer Versammlung vor das Gebäude der Eisenbahndirektion und verlangten die Freigabe der festgenommenen Streikführer. Sie wurden jedoch mit dieser Forderung abgewiesen und von der Sicherheitspolizei zerstreut.

Wilh. Wackenhut, Neuenbürg, Telefon 106,
Tuchhandlung und Schneiderei.
Auch bei mir nicht gekaufte Stoffe werden billigst verarbeitet.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Es ist Veranlassung gegeben, die Bezirksangehörigen darauf hinzuweisen, daß frisches Fleisch von außerhalb der Stadtgemeinde Pforzheim geschlachteten Tieren, bei Großvieh nur in ungeteilten Stücken von mindestens einem Viertel und bei Kleinvieh nur in ungeteilten Stücken von mindestens einer Hälfte des geschlachteten Tieres in die Stadt Pforzheim eingeführt werden darf. Auf die Einfuhr von Schlegeln, Schinken, Nieren und Lendenstücken, Zungen, Milchen (Brieschen) und Koteletteseiten erstreckt sich dieses Verbot nicht.

Für alles eingeführte Fleisch muß ein vom Fleischbeschauer des Schlachtorts ausgestellter Beschauschein mitgeführt werden, aus welchem ersichtlich ist, daß das Tier vor und nach der Schlachtung beschaut worden ist, der Befund der Beschau, das Gewicht und die Beschaffenheit des einzuführenden Fleisches, Tag und Stunde der Ausstellung des Scheins und bei Notschlachtungen die Ursache derselben. Die Einfuhr von Fleisch ist nur in den Schlachthof, nur bei Tag und nur zu der Zeit zulässig, während welcher der Schlachthof geöffnet ist.

Zuwiderhandelnde wird das Bezirksamt Pforzheim strenge bestrafen.

Neuenbürg, den 2. Febr. 1922. **Oberamt:**
Amtmann Digel.

Vergebung von Straßenbauarbeiten

für den Umbau der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, **im sog. Schwarzloch** auf Markung Birkenfeld.

Auf Grund der im Gewerbeblatt von 1912 S. 113 bekannt gegebenen Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen sind nach dem Einzelpreisverfahren zu vergeben:

Erdarbeiten 310 cbm, Reinplanie u. Rasensatz 150 lfd. Meter, Stützmauer u. Dohlen 54 cbm, Zyklopen- und sonstige Pflasterungen 36 qm, Gehwegrandsteine 150 lfd. Meter, Zementröhrendohlen, 42 lfd. Meter verschiedener Weiten, Einlaufsteine 8 Stück, Vorlage der Fahrbahn und des Gehwegs 730 qm, Buntsandsteinsand 16 cbm, Kalksteinschotter 80 cbm.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei der **Straßenmeisterstelle Neuenbürg** zur Einsichtnahme auf. Angebote sind unter Benützung des daselbst gegen eine Gebühr von 10 ℳ erhältlichen Verdingungsauszugs, in welchen die Einzelpreise und Gesamtforderungen einzusetzen sind, unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Ueberschrift versehen, spätestens am **Freitag, den 17. Februar 1922**, nachmittags ½3 Uhr, beim **Straßenbauamt Calw** portofrei einzureichen. Der darauf stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bewerber anwohnen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Zeichnungsunterlagen werden nicht abgegeben.

Calw, den 2. Februar 1922.

Straßen- und Wasserbauamt:
J. V.: Geiger.

Im Haushalt erfahrene **Frau sucht**
Stunden-Arbeit.
Offerten an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Gräfenhausen.
Schönen, dreiblättrigen
Kleesamen
hat zu verkaufen
Ernst Gorgus.

Schwann.
Habe ein Paar

Läufer-Schweine
zu verkaufen
Frau **K. Wild.**

Conweiler.
Verkaufe sofort drei

Zucht-Farren
mit Zulassungsscheinen.
Farrenhalter **Klink.**

Zur Preiserhöhung des Wirtsvereins Neuenbürg für Mittagessen.

(Eingesandt.) Der Wirtsverein Neuenbürg setzte vom 1. Februar ab den Mindestpreis für ein Mittagessen auf 12 ℳ fest. Als Grund wurde angegeben: dauernde Steigerung der allgemeinen Unkosten, sowie Erhöhung der Fleischpreise. Bekanntlich wurde am 1. Dezember unter derselben Begründung der Preis für ein Mittagessen von 7 auf 9 ℳ erhöht.

Unter diesen Umständen wirft sich nun die Frage auf, ob die Erhöhung auf 12 ℳ nach Verlauf von 8 Wochen etwas verfrüht, oder vielmehr die Forderung als etwas zu weitgehend zu bezeichnen ist.

In Pforzheim betrug der Mindestpreis im Dezember 8 ℳ und nach der neuesten Festsetzung übersteigt der hiesige Preis den dortigen wieder um 2 ℳ. Man könnte doch eben so gut glauben, daß, was in der vielfach wegen Teuerungsverhältnissen beschimpften Stadt Pforzheim möglich ist, auch hier durchzuführen wäre.

Aber allem Anschein nach scheint eine treibende Kraft am Platze zu sein, die in dieser Beziehung stets den Vortritt haben will. Allgemein und sogar einesteils bei den Kostgebern selbst herrscht die Ansicht, daß mit dem letzten Aufschlag doch etwas zu weit gegriffen worden ist. Ob nicht letzten Endes unter diesen Umständen eine fortgesetzte Preistreiberei zu erblicken ist, bleibt dahingestellt.

Motto: Leben und leben lassen! oder umgekehrt.
Ein Kostgänger im Namen Vieler.

Künstlerkarten
Rauß
Pforzheim
am Marktplatz

Kunstblätter
alter und moderner Meister
Besichtigung ohne Kaufzwang

Neu eingetroffen
sind wieder grössere Posten aller Art in
Weisswaren, auch Rohnessel, Goldschmiedsblusenstoffe u. Baumwoll-Flanelle,
die ich trotz der Preissteigerung noch sehr billig verkaufe und empfehle, schnell zuzugreifen. Ferner mache ich auf mein grosses Lager
fertiger Damen-Wäsche und Herren-Einsatzhemden
aufmerksam. Letzere von **50 Mark** das Stück an.
Jsak Frank,
Pforzheim,
Westliche 29. - - I. Etage.
Von ½1—½3 Uhr geschlossen.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Zimmer und Kinder bei hohem Lohn gesucht.
Restaurant Kaiserhof,
Pforzheim.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Wirtschaft nebst kleiner Landwirtschaft auf sofort oder später gesucht.
Frau **M. Dietrich,**
Pforzheim-Brötzingen,
„Traube“.

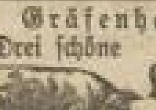
Neuenbürg.
Reizende Neuheiten
in
schwarzen und farbigen
Damenschürzen
Holländer und Wiener Fassons
(Fabrikat Herbst, Ulm), sind in gediegener Wahl eingetroffen bei
Emil Meisel.

Erstklass. Instrumente.
Musikhaus
„Ketterer“
Pforzheim
in der Altstadt, Oestliche 56.
Reparatur-Werkstätte im Hause.
Ankauf und Umtausch alter Instrumente.

Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen,
gut empf., f. kl. Haush. (2 Pers.) bei guter Behandl. u. guter Bezahl. zum 1. März od. früher gesucht. Frau **Saal, Pforzheim**, Lameyst. 20.

Nähmaschinen,
für Gewerbe und Haushalt, in allen Preislagen, vor- u. rückwärts nähend, zum Stopfen und Sticken sehr gut geeignet, bei mäßiger An- und Abzahlung. Vertreter bei gutem Verdienst gesucht.
A. Binder, Pforzheim,
Pfarrgasse 7.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon in gutem Hause gedient hat, für kleinen Haushalt gesucht. Reise wird bezahlt.
Frau Architekt **Ruck,**
Lahr (Baden).

Gräfenhausen.
Drei schöne

Läufer-Schweine
verkauft
Emil Schönthaler.

Bettnässer-Dank!
Herr Simon Bantle in Irslingen, Oberamt Rottweil, dankt herzlichst f. Heilung seines Sohnes von Bettnässen durch die Blasenteekur des Heilkundigen **M. Voglsamer, München**, Klenzestr. 73. (Nachnahme-Versand.)

Landwirtschaftliche Kalender
sind noch, solange Vorrat, zu haben.
C. Meeh'sche Buchhandlg.,
Inh. D. Strom.

Emser Pastillen

Unsere **Weisse Woche**

beginnt Montag, den 6. Februar

und bietet trotz der Warenknappheit eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit. Nur gute Qualitäten.

Besonders billige Angebote in den Abteilungen für:

Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaren, Trikotagen, Spitzen und Stickereien, Gardinen, Konfektion, Glas, Porzellan und Steingut.

Geschw. KNOPF
PFORZHEIM.

Spöhrersche Höhere Handelsschule **Calw**

im württ. Schwarzwald — **Schülerheim** — Gegründet 1876.

Realabteilung mit Vorbereitung für die Abschlussprüfung und den Uebertritt in die Staatsschule. Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab.

Handelsabteilung: Halbjahres- und Jahresklassen (auch für Damen). Akademie-Jahreskurs. Praktisches Uebungskontor.

Neuaufnahme: 18. April.

Prospekte durch die Schulleitung.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital 120 Millionen : Reserven 30 Millionen

Niederlassung Herrenalb

Telefon Nr. 17 : : : : : Postscheckkonto 12846 Karlsruhe

besorgt alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte wie:

Eröffnung laufender Rechnungen.
Kreditgewährung.
Annahme von Spargeldern in jeder Höhe.
Einzug und Diskontierung von Wechseln.
Akkreditiv- und Kreditbriefauszahlungen.
Erledigung von Ueberweisungen.
Annahme von offenen Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung.
Aufbewahrung von Wertobjekten jeglicher Art.
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Gattung.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten.
An- und Verkauf von Schecks auf das In- und Ausland.
Einlösung von Zins- u. Dividendenscheinen.

Gewissenhafte Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.
Neueste Kurse infolge dauernder Telefonverbindung mit den Hauptbörsen stets zur Hand.
Bereitwilligste Auskunfterteilung an dem Schalter und am Telefon.
Tresors und Safes nach den neuzeitlichsten und erprobtesten Grundsätzen eingerichtet.

Neu eingetroffen:

100 Pfd. weiße Halbflanell-Reste
das Pfund zu **Mk. 100.—**, ebenso ein Posten
reinwollene Jacquarddecken, sowie Damast, Kölsch, Bettbarchent 2c.
zu noch äußerst annehmbaren Preisen bei
Oskar Meisel, Neuenbürg,
Marktstraße 210,
neuerbauter Laden von A. Lustnauer.

Urin-Untersuchungen
zur Erkennung von Krankheiten
führt seit 11 Jahren gewissenhaft aus
Laboratorium Ludwig Näßl, Grafrath,
Oberbayern.
Morgenurin mit Alter und genauer Adresse per Postpaket einsenden.

Tausende von Dankschreiben!

Dank! Kann Herrn **Ludwig Näßl,** Laboratorium in **Grafrath,** Oberb., zu meiner großen Freude mitteilen, daß mein Gesundheitszustand sich ganz bedeutend gebessert hat. Habe wieder mehr Mut und Kraft; bin auch sonst nicht mehr so müde und schlapp; auch die schweren Füße haben sich wesentlich gebessert.
gez.: **Jakob Hausbacher,**
Burgberg, Post Oberaudorf a. Inn.

Patent-Röste
in jeder Größe und Preislage fertigt an
Hermann Krämer, Fabrikation von Patentmatratzen
Höfen a. d. Enz.

Einzug von Forderungen
Beratung von Steuersachen pp.
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, **alles Zubehör, Saiten usw.** empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Kiebaisch — Roßbrücke).

Felle
von
Marder, Iltisse, Fuchs, Hasen, Kanin etc.
kaufe zu höchsten Tagespreisen, da Selbstverarbeitung.
Karl Schrempf,
Kürschnermeister,
Pforzheim, Westliche 22,
Telefon 877.

Bettnässen.
Befreiung sofort. Auskunft umsonst, Alter u. Geschlecht angeben. **Dr. med. Heusmann & Co., Volburg 243** (Bayern).

Die Gewerbebank Neuenbürg

vergütet ab 1. Januar des Jahres für Spareinlagen und festangelegte Gelder

4½% Zins.

Gleichzeitig machen wir auf unseren **provisionsfreien Giroverkehr** aufmerksam, der bei günstiger Verzinsung auch in Anbetracht der neuen Portoerhöhung eine wesentliche Verbilligung und Vereinfachung darstellt. Ueberweisungsformulare werden kostenlos verabfolgt. Auch für die übrigen Bankgeschäfte halten wir uns bestens empfohlen und erteilen auf alle einschlägigen Fragen bereitwilligst Auskunft am Schalter und Telefon.

Obernhausen, 4. Februar 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir bei dem so schnellen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Ernst Wolfinger,
Landwirt, Gl. Tm.,

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Nah und Fern, für den erhebenden Gesang des Schülerchors, für die vielen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hermann Schmid, Reg.-Baumeister
Architekt, B. D. A.
Entwürfe, Ausarbeitung und Bauleitung, Stadt- und Landhausbauten, Geschäftshäuser, Hotelbauten usw.
Umbauten, Innenarchitektur.
WILDBAD, König-Karlstr. 68, Fernruf 85.

RBNW
Phil. Bosch Nachf.
Wildbad,
Hauptstrasse Telefon 32.

Grosse Auswahl in Manufakturwaren Aussteuerartikeln
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Trikotagen
Kragen Cravatten
Reelle Bedienung!
Billigste Preise!

Neuenbürg.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Gottlob Bieber,
Malermeister.

Neuenbürg.
Mechaniker
sucht
Fr. Waldbauer,
Bügeleisenfabrik.

Neuenbürg
Bei Zahnschmerz
nimm nur
Kropp's Zahnwatte
(20% Carvacrolwatte)
à Fl. ℳ 3.50. Allein echt
Eugen Köhler, Drogerie
Mühlstraße.

Nagold.
Räucher-Kästen
verzinkt

billigst
Johs. Werner,
Telefon Nr. 111.

Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 5. Februar (5. Sonntag nach dem Erscheinungsfest).
10 Uhr Predigt (Kol. 3, 12–17). Lied 250:
Dekan Dr. Magenau.
½2 Uhr Christenlehre (Mädchen).
Dekan Dr. Magenau.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Dekan Dr. Magenau.

Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg

Samstag, den 4. Februar
6—7 Uhr abds. Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 5. Februar
kein Frühgottesdienst.
8 Uhr morgens Beichtgelegenheit.
8 und ½9 Uhr Austeilung der Kommunion.
9 Uhr Predigt, Lichtermeßfest und Lichtmeßopfer.
½2 Uhr nachm. Christenlehre für Mädchen und Blasiussegen.
An den Werktagen ist der Gottesdienst um 7 Uhr.

Methodisten-Gemeinde
Unt. Gartenstraße Nr. 6
(Prediger E. Lang).
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.
" ½12 Uhr Sonntagschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Zweites Blatt.

№ 29.

Aus Michel
Von Bruno Sch
Irgendwo am Fuße der Alb
ber- und Untermichelsbronn. D
en einander entfernt sind und fr
ften, ähneln sie sich nur wenig
chelsbronn hat die beste Aus
berflügeln, denn im Unterdorf
legenheiten Einigkeit, im Oberd
den gesunden Fortschritt unterb
Sogar während des Weltkrie
nn nicht anders. Als im zwei
agsnot zu drohen begann und
rbe über das Land auszuspann
e beiden Michelsbronner Gemei
Die Kostenanschläge wurden vor
nder gesetzt, selbst die Regierung
Obermichelsbronn bemühte sich d
s Dorf den besten Zugang zu
chultheiß, der von vornherein
ichts ohne weiteres abschließen, b
Aber es blieb trotz der Wich
mer. Ein Teil der Obermichels
r den Anschluß, ein anderer de
rschieden, und diese wurden n
ber Bauer erklärte, sie brauchte
cht, er sei auch ohne dieses alt
inger. Ein anderer hatte ein
nd sah das Dorf schon in Fl
nd Anhänger. Ein dritter lobte
nd Billigkeit der Beleuchtung,
Der Krämer, der noch ein paar F
befürchtete, darauf sitzen zu bleib
ur auf seinen Karbidlampen, sie
ber der Fabrikant, der sich im D
verständlich für den Anschluß ein
wegen ein paar Großbauern, die
ür waren. Vergebens mahnte
hrer zu Einigkeit und sachlichen
eit, die nur Nutzen verbreche.
Sache mit dem Zank und Streit
ch überhaupt nicht mehr um die
ntliches und Parteiliches, und s
nd zu keinem Abschluß. Das W
eitungen schon bis an die Fl
weil das Hinterland auf Kraft u
ch endlich genötigt, die Leitung
mit dem Obermichelsbronn langt
us der Zeit stammenden Verle
ht auch zu Ende.
Die Beleuchtungsnot stieg, d
ur Neige gegangen, das Karbid
ben flackerte, schwarze Finster
ten ein Licht über ihre Du
alle mit einem Male die elektrisch
nig; aber die Gelegenheit wo
hte Abschlüsse in Menge anlie
mußten, ehe an Obermichelsbronn
er wurden die Materialien kn
ner und nach dem Kriege noch
bronn jetzt noch keinen elektri
konnerlich mit teurem Erdöl
nehm war es auch für den Ort,
rieb nach Untermichelsbronn
auch ein paar Querköpfe gegen
nbarschaft frei von allem ver
bald einig geworden. Sie erfre
Beleuchtung von Stube, Stall
Wenn am Ende des dunkle

Haus
Erzählung von Ew
26.
„Wenn Sie das glau
Bedenken tragen, sie zu
Wucherer kühl.
„Mit Vergnügen, al
Bankhause präsentieren, w
„Das ist meine Sache.
Willibald schüttelte, n
und ergriff die Feder.
„Ich beauftrage durch
ier, der mir nichts schu
zahlen," sagte er. „Es i
wenn Ihnen diese Sicher
Bedenken, sie Ihnen zu ge
Der Wucherer lächelte
gut, daß die Wechsel in die
auf der anderen Seite wu
wenn auch nur scheinbar,
der junge Herr würde sie
wenn er in den Plan sein
wesen wäre.
Zweimal mußte der
nen, zuerst auf der Borde
Nachdem dies geschehen
Paketchen Banknoten au
dem jungen Herrn überrei
„Wie lange wird es
dem Trocknen sind?" fr
sich vor dem Spiel, Sie
und man kann an einen
Vermögen verlieren."
„Kümmern Sie sich
barsch, „ich lasse mir k
müßten Sie doch längst
Doktor Schwabe Lacht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw